

Ausziehtische, die sich in der Länge vergrössern lassen, gibt es zuhauf. Dieser Tisch ist anders: Er macht sich breit, wenn Gäste kommen – und das ganz einfach mittels einer Kurbel. «Diverso» lässt sich so von 94 auf 124 Zentimeter erweitern. Als Längen stehen 210, 240 und 270 Zentimeter zur Auswahl.

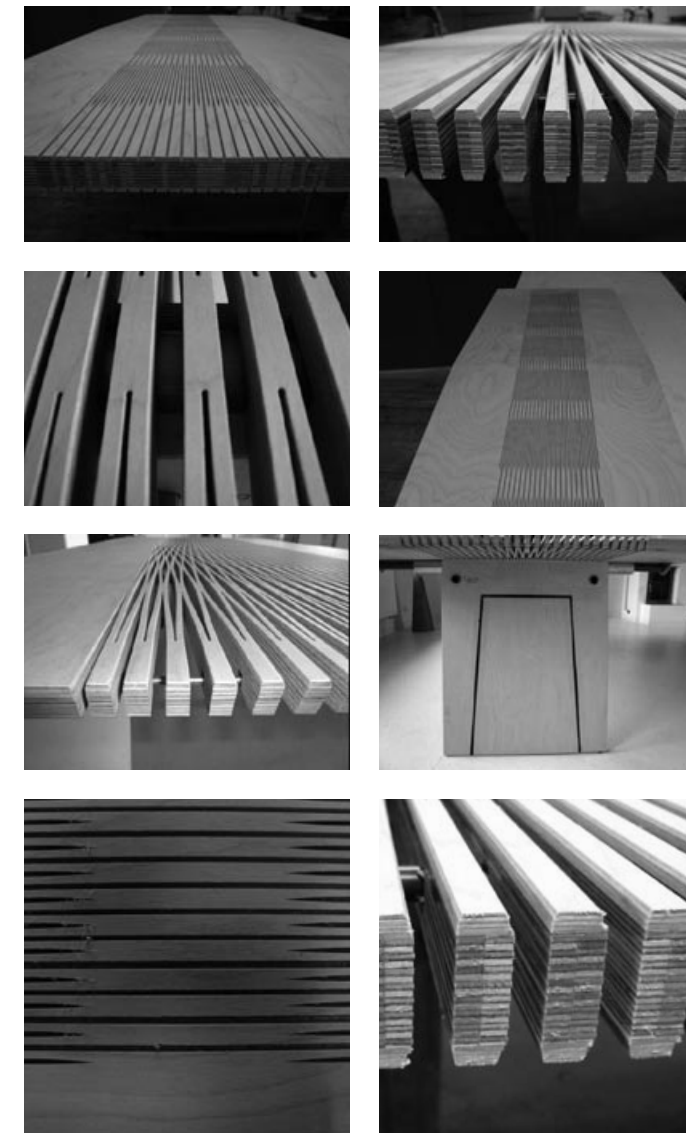
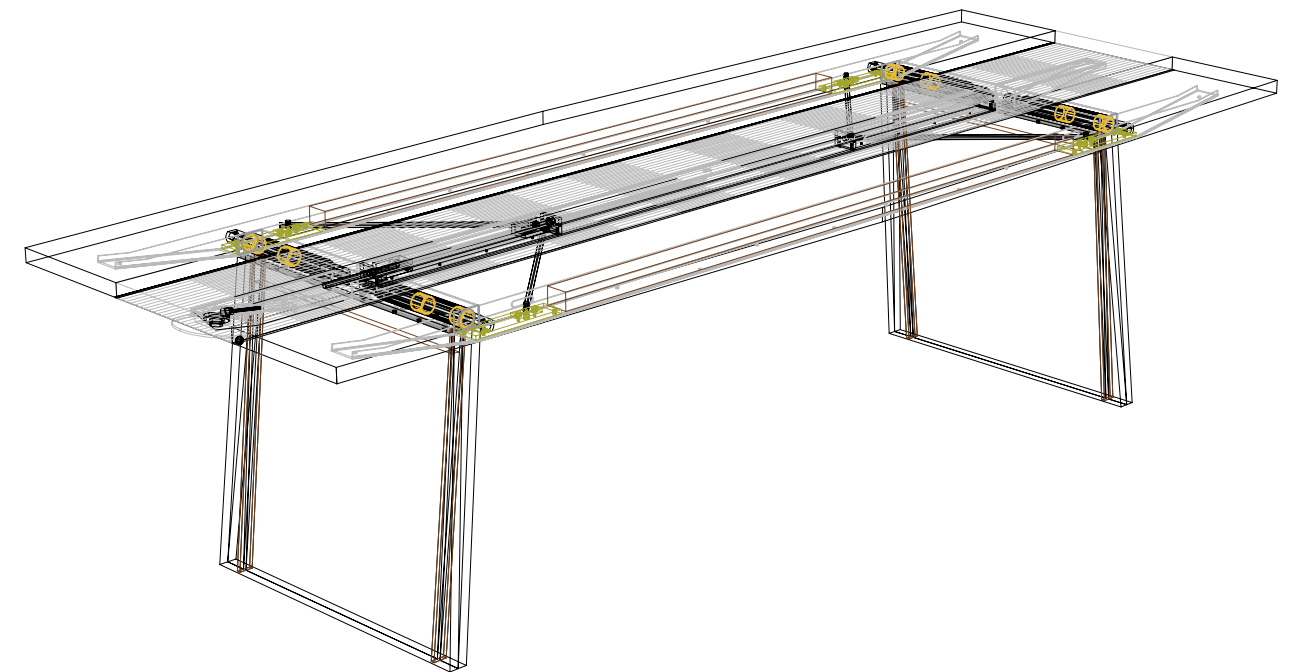
LIEBER BREIT ALS LANG

Jahrelange Entwicklungsarbeit von zwei jungen Schreinermeistern steckt in der Auszugstechnik des Tisches «Diverso». Doch der Kraftakt hat sich gelohnt und mündete jetzt in einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem renommierten Schweizer Möbelhersteller Team by Wellis. Das Ergebnis ist ein Tisch, der sich nicht wie üblich in der Länge, sondern in der Breite vergrössern lässt. Im Januar wurde er auf der internationalen Möbelmesse in Köln gezeigt – und bestand vor dem Fachpublikum mit Bravour.

Redaktion und Text: Susanne Lieber



Die Technik ist komplex, das Prinzip aber simpel: Der mittlere Teil der Tischplatte lässt sich scherenartig auseinanderziehen, um so mehr Platz an den Stirnseiten zu gewinnen. Um das Möbel von der ersten Idee bis zum serientauglichen Modell «Diverso» zu entwickeln, waren zahlreiche Zwischenschritte erforderlich.



Einem Meterstab, ja, einem ganz gewöhnlichen Meterstab ist es zu verdanken, dass die beiden Schreinermeister Tobias Jung und Denis Dostmann aus Fürstfeldbruck auf der diesjährigen Kölner Möbelmesse mit einem neuartigen Ausziehtisch brillierten. Beim spielerischen Auseinanderziehen eines Zollstocks entstand 2002 nämlich die Idee, einen Tisch zu entwickeln, der genau nach diesem Scherenprinzip funktionieren sollte: mit Lamellen, die durch Aufspreizen die Tischfläche stufenlos vergrössern können. «Wir suchten nach einer Lösung, bei der ein Ausziehtisch ohne Einlegeplatten auskommt, bei der man nicht Gefahr läuft, sich die Finger einzuklemmen, und bei der es keiner Schrauben bedarf», so Tobias Jung. Die «Urform des Tisches», fährt der 32-Jährige fort, «liess sich damals noch, wie bei solchen Tischen üblich, in der Länge verändern.» Und genau darin lag für das Unternehmen Team by Wellis der Knackpunkt, als die Handwerker diesem den Entwurf anboten. Solche Modelle hatten sie bereits in ihrer Kollektion. Das ungewöhnliche Scherenkonzept hingegen überzeugte den Willisauer Hersteller, und so wurde beschlossen, gemeinsam daraus ein breitenvariables Möbel zu entwickeln.

In seiner Urform, in der auch die Technik noch anders funktioniert, wird der Tisch bereits seit einiger Zeit von einem kleineren österreichischen Unternehmen produziert. Um aber auch auf dem internationalen Designmarkt Fuss zu fassen, suchten die jungen Tüftler zusätzlich nach etablierten und namhaften Firmen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Doch das gestaltete sich anfangs nicht so einfach. «Wir haben bei mehreren Firmen angefragt, aber mit zwei Unbekannten zusammenzuarbeiten, war für viele scheinbar ein zu grosses Wagnis», rekapituliert Jung. 2008 wendete sich dann das Blatt. Nach erster Kontaktaufnahme trafen sie sich mit Kurt Erni, dem Hausdesigner von Wellis, auf der Möbelmesse in Köln. Damit wurde der Startschuss für die gemeinsame Weiterentwicklung des Tisches gegeben und alles grundlegend verändert. >>

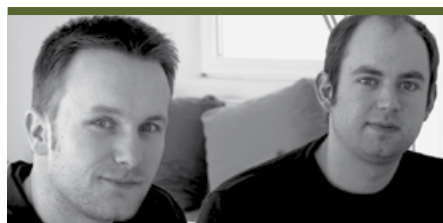


AUSGEBUFFTE TECHNIK

In seiner heutigen Form besteht «Diverso» aus einer furnierten MDF-Platte, deren Mittelteil der Länge nach lamellenartig gefräst und damit etwas flexibel ist. Dieser Teil kann bei Bedarf mit Hilfe eines Kurbel-Mechanismus auf der Stirnseite stufenlos aufspreizt werden. Das ganze System ist dabei so ausgelegt, dass sich das Tischblatt von der Mitte aus synchron auseinanderziehen lässt, die Füße aber am Boden stehen bleiben können – egal ob es sich dabei um die Ausführung mit vier Beinen oder den Wangen handelt.

Die Patentrechte an der ausgeklügelten Technik liegen im Übrigen beim Unternehmen Lignum Arts, dem Denis Dostmann und Tobias Jung als Geschäftsführer und Inhaber vorstehen.

Die grösste Herausforderung bei der Entwicklung von «Diverso» sei es laut der Schreinermeister gewesen, die Idee so zur Serienreife zu bringen, dass sie den hohen Qualitätsansprüchen von Wellis genügen. «Dass die Zusammenarbeit so super und entspannt funktionieren würde, hätten wir nicht gedacht. Wir mussten einfach nur zusehen, dass die Technik funktioniert.» Dass sie dabei auch noch bei der Gestaltung ein glückliches Händchen bewiesen, machte das Teamwork mit Wellis umso erfolgreicher. //



DENIS DOSTMANN, TOBIAS JUNG

Für die beiden 32- und 34-jährigen Schreinermeister war die Produktentwicklung mit Team by Wellis die erste Zusammenarbeit mit einer so namhaften Firma. Nach ihrer Schreiner Ausbildung besuchten sie die Meisterschule in Garmisch-Patenkirchen. Heute führen sie gemeinsam ihr eigenes Unternehmen Lignum Arts in Fürstentfeldbruck und entwickeln innovative Möbel und Einrichtungskonzepte. Produziert wird dabei sowohl in eigenen Werkstätten als auch bei ausgewählten Partnerfirmen. (www.lignum-arts.de)

«Diverso», dessen Tischplatte leicht bauchig geschnitten ist, gibt es in zwei verschiedenen Ausführungen: Entweder mit Holzwangen (aufgespreizt mit Keilblenden) oder mit ausgestellten Füßen aus glanzverchromtem oder pulverbeschichtetem Stahlrohr. Als Oberfläche steht Ahorn- oder Sapelfunier zur Auswahl.